

fen Revolution und K. mit besonderer Schärfe aufeinander. K. ist Inhalt und Ziel der —> *Globalstrategie* des Imperialismus. Historisch überlebte Klassen verzichten nicht freiwillig auf ihre Herrschaft. Darum muß jede revolutionäre Macht die Fähigkeit erwerben, sich zu verteidigen, darf der K. keine Möglichkeit lassen, sich zu sammeln und zu formieren. Das schließt den ständigen Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien an der Spitze aller fortschrittlichen, antiimperialistischen Kräfte gegen die vielseitigen Erscheinungsformen der K. ein.

Kontinuität: Stetigkeit der Aufeinanderfolge von Dingen, Zuständen, Ereignissen usw.; ununterbrochener Zusammenhang des Geschehens; fließender Übergang von einer Bewegungs- und Entwicklungsphase zur anderen. Gegensatz: Diskontinuität. Die materialistische Dialektik faßt K. und Dis-K. in ihrer Einheit; sie weist nach, daß in der Bewegung und Entwicklung K. und Dis-K. in einem gesetzmäßigen Zusammenhang stehen, sich gegenseitig ergänzen. Für die —> *Politik* ist das Verständnis der K. der gesellschaftlichen Entwicklung wichtig. Sie findet ihre Verkörperung in der Weitergabe der Produktivkräfte von Generation zu Generation, welche den inneren Zusammenhang der —* *Geschichte* begründet. Die Dis-K. zeigt sich im Abbrechen der allmählichen quantitativen Entwicklung und im sprunghaften Übergang zu einer neuen Qualität, wie das z. B. bei der Ablösung von Produktionsweisen durch —* *Revolutionen* und in Entwicklungssprüngen von Technik und Technologie der Fall ist. In der sozialistischen Gesellschaft zeichnen sich die soziale Entwicklung und die Politik der marxistisch-leninistischen Partei durch K. aus. Das findet seinen Ausdruck in der sy-

stematischen Entwicklung der Produktivkräfte zum Zwecke der ständig besseren Befriedigung der materiellen und kulturell-geistigen Bedürfnisse der Werktätigen. Dieser Prozeß wird in der DDR durch die Wirtschaftsstrategie der Partei, durch die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik trotz schwieriger innerer und äußerer Bedingungen verwirklicht. Dabei wird von dem jeweils Erreichten ausgegangen und dieses planmäßig weiterentwickelt.

Kontrolle —> *Arbeiter-und-Bauern-Inspektion der DDR*, —■> *gesellschaftliche Kontrolle*

Konvention: 1. Überlieferung, Herkommen, Sitte oder Brauch. 2. Übereinkunft, Vereinbarung. 3. Bezeichnung für einen —> *völkerrechtlichen Vertrag* zwischen zwei oder mehreren Staaten zu politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, rechtlichen u. a. Fragen. Zwischen einer internationalen K. und einem anders bezeichneten völkerrechtlichen Vertrag besteht kein rechtlicher Unterschied. Die verpflichtende Kraft solcher Verträge ist - unabhängig von Benennung und Inhalt - für deren Teilnehmer gleich. Allerdings wird die Bezeichnung K. in erster Linie für multilaterale, völkerrechtliche Verträge verwandt, durch die wichtige allgemeine völkerrechtliche Regelungen geschaffen werden. Es gibt z. B. bedeutsame K. auf humanitärem Gebiet, K. auf dem Gebiet der Menschenrechte, K. zur Bekämpfung und Bestrafung von völkerrechtlichen Verbrechen, K. zur Regelung des Rechts völkerrechtlicher Verträge, der Staatennachfolge, des Seerechts und K. zur Regelung des Diplomaten- und Konsularrechts.

Konvertibilität: ursprünglich Umwandlung von Banknoten in Gold zum gesetzlich fixierten